

Isidor, de nöi Chnächt

Schwank in einem Akt von Peter Läubli

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 60 Min.
Kaspar Stampfli (84)	Bauer, ca. 40 - 50, mürrischer Typ, hat nach aussen eine harte Schale, im Innern aber ein weicher Kern, nicht rüppelhaft	
Berta Stampfli (86)	Bäuerin, ca. 40 - 50, ist der ruhende Pol im Haus, zuvorkommend und für alle hat sie ein gutes Wort	
Isidor Chrampf (167)	Knecht, ca. 40 - 50, ein Lebenskünstler, hat mehr Muskeln vom Essen, als von der Arbeit. Ist tolpatschig, dann wieder quicklebendig, je nachdem...	
Nelly Gluschtig (64)	Mutter, ca. 40 - 50, liebenswürdig aber kurios, hat gutes Mundwerk, fährt gerne Autos, aber wie...	
Klärli Gluschtig (20)	Tochter, ca. 20 - 25, ein schönes, liebes und nettes Wesen mit viel Charme. Sie weiss, was sich gehört und was nicht.	
Rolf Hämmerli (31)	Doktor, ca. 40 - 60, hat gute Umgangsformen, ist charmant und schlau. Er kuriert Patienten auf seine Art, besonders die Simulanten.	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Dieser neue Knecht wäre für jeden Landwirt der wahre Alptraum. Schon drei Tage auf dem Hof, und noch keinen Streich gearbeitet. So etwas gelingt nur einem Lebenskünstler wie Isidor Chrampf eben einer ist. Sein Wirkungskreis ist Zimmer, Küche und Stube. Feld und Stall meidet er, wie der Teufel das Weihwasser. Kein Wunder, dass der Knecht Tag um Tag fetter, und der Bauer immer magerer wird. Die Turbulenz ist vollkommen, als auch noch Isidors angebliche Frau mit Nachwuchs anrückt. Doch diesmal scheint er die Rechnung ohne seine Wunschpartnerin gemacht zu haben. Endlich nimmt die Qual des geplagten Bauern ein für ihn gutes Ende. Eigentlich suchte er einen Knecht, doch nun hat er eine Haushälterin. Auch das ist ihm recht.

Dieses Spiel bietet für gut eine Stunde köstliche Unterhaltung. Die Handlung lebt besonders von der Situationskomik und dem Dialog, bestückt mit vielen amüsanten Pointen. Der faule Knecht und seine Crew werden dafür sorgen, dass sich das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes, gesund lachen kann

Der Autor

Bühnenbild:

Eine bäuerliche Wohnküche mit drei Türen. Eine nach aussen ins Freie, eine ins Zimmer des Knechtes und die andere ins Schlafzimmer der Bauernsleute. Links und rechts von der Aussentür befindet sich je ein Fenster zum öffnen. Ausstattung: Tisch, Kachelofen, Kanapee, Kochherd usw. Eine Wanduhr, die beim öffnen des Vorhanges 12.00 Uhr schlägt, dann aber stehen bleibt. Evt. auch Kirchturmuhre.

Zeit:

Gegenwart

1. Szene:

Es ist Mittag. Berta Stampfli ist mit Kochen beschäftigt. Aus dem Nebenraum hört man lautes Schnarchen, dass die Wände zittern.

Berta: *(öffnet das Aussenfenster)* Chaschper! Chumm cho ässe ...! Es isch zwölfi gsy ... *(tischt darauf für zwei Personen)* Jä-so ... dä nöi Chnächt wot dank au öppis. *(holt noch einen dritten Teller)* Wot er acht nonig bald zu de Eädere us cho ... ? *(geht zur Nebentür und klopft. Nichts geschieht, ruft dann)* Isidor ... !!! Isidor ... !!! *(ausser eines kurzen Unterbruchs des Schnarchens und ein unverständliches Murren, geschieht nichts. Berta schüttelt unbegreiflich den Kopf)* Het dä en herte Schlof

Kaspar: *(kommt etwas missmutig hereingeschlendert, setzt sich an den Tisch und trinkt wie gewohnt seinen Most)* Isch er nonig uf... ??

Berta: Nei ... aber de chunt jetz de scho. Dä het doch sicher afig Hunger.

Kaspar: Du hesch mer jo e schöne Chnächt i-gschteilt. S'Nächstmol luegi wieder sälber *(Berta schöpft Suppe in alle drei Teller)*

Berta: *(setzt sich)* Hättisch halt selle mache, dass deheime gsy wärisch. Ich ha mich dank müesse entschliesse, suscht wär er zum Nachbar gange.

Kaspar: *(missmutig)* De wärer halt ... *(die Beiden schlürfen nun gemeinsam ihre Suppe. Kaspar lässt plötzlich den Löffel in den Teller fallen und steht entschlossen auf. Geht zur Nebentür)* Hoi! Chrampf! Stand e-mol uf! Mir nähnd z'mittag ...

Isidor: *(aus dem Innern)* Jetz scho ... de säg diner Erau, si sell mers as Bett zue bringe ...

Kaspar: Das fählti grad no! Meinsch eigentlich, ich heig do es Pangsionäreheim? Los jetz! Zum Näscht us! Suscht cherders um !!!

Isidor: Jo-jo ... nume ned gschprängt ...

Kaspar: Es git de hüt nüt me z'fulänze ... Mir müend Höi heifüehre ... Drü Eueder ligge am Bode ... *(geht dann an den Tisch zurück)*

Isidor: De lachs doch lo ligge... bruchsch ämel dä Cheib erscht im Winter...

Kaspar: Dä wird ned alt bi öis. Das chader jetz scho säge, *(schlürft nun seine Suppe missmutig zu Ende)* Eür nume zum s'Näscht vertrole, bruchi de schliesslich kei Chnächt. Dä verulet no einisch im Bett.

Berta: Vielleicht het er langi Zit

Kaspar: Langi Zit ... ? En usgwachsne Ma ... ?

Berta: Oder isch er chrank

Kaspar: De sell er zum Dokter ... !

Berta: Jä-nu Du muesch halt jetz i Gottsname e chly Geduld ha ...

Kaspar: Wie lang ächt no ... ! Vorgeschter het er de ganz Tag brucht, zum de Betrieb a-zluege, geschter vom Morge bis am Obe, zum d'Schrifte i-lege, und hüt schloft er dänk de ganz Tag. Und was isch morn?

Isidor: *(kommt nun mit Schlafkostüm und Bettkappe gähnend aus dem Zimmer geschlendert)* Guete Morge ... *(setzt sich schwerfällig an den Tisch)*

Kaspar: Das isch einisch gsy. Wotsch eigentlich nochem ässe wieder is Näscht, dass nonig a-gleit bisch ...

Isidor: Jooo ... I ha dänkt, öppe es Mittagsschlöfli würd no drinne ligge.

Kaspar: *(abseits)* Dä risst eim jo de letscht Närf us ... *(dann zu Isidor)* Worum bisch eigentlich bim alte Buur fürt ... ?

Isidor: Will ich's nümme ha möge verlide. Dä het immer so früeh Tagwach gmacht.

Kaspar: Soo ... het er ... wenn de ... ?

Isidor: *(stochert etwas im Suppenteller herum)* Am Morge am Nüni scho. *(Berta begibt sich wieder zum Kochherd)*

Kaspar: Heiligs Verdiane ... Kind stöhnd jo ehnder uf ...

Isidor: Cha scho sy, aber ich bi ebe keis Chind ... *(löffelt etwas im Suppenteller herum, ohne jedoch zu essen)* ... Emm Was ich de no ha welle säge ... ich set de nochli Vorschuss ha ...

Kaspar: *(steht nun erzürnt auf)* Los Bürschteli! Zerschter woti afig einisch e Leischtig gseh, ob mer vom Gäld redid, merk der das! *(dann zu Berta)* Berta! Wo hesch Poscht!

Berta: Die isch immer no im Briefchaschte usse ...

Kaspar: *(geht ab Richtung Aussentür um die Post zu holen)*

Berta: *(kommt nun mit einer grossen Platte, auf welcher ein vielseitiges Menü für drei Personen ist)* Isch d'Suppe ned guet ... ?

Isidor: Mo-mou .. isch scho rächt... aber ich muess ebe e chly achtig gäh uf d'Kalorie ...

Berta: Die het aber ned viel. Vo dere chasch getroscht ässe, ohni dass feiss wirsch ... *(geht wieder zum Kochherd zurück)*

Isidor: *(wechselt nun seinen vollen Suppenteller mit dem leeren von Kaspar aus. Bedient sich nun des ganzen Inhaltes der Platte, so dass diese leer ist und sein Teller voll wie ein Berg. Ev. kann er einen Rest noch in ein Plastiksäcklein abfüllen, welches er im Innern seines Gewandes versteckt. Fängt dann schmatzend an zu essen)*

Kaspar: *(kommt mit einer Zeitung zurück, setzt sich wieder an seinen Platz, und durchgeht sie kurz. Legt sie dann zur Seite)* Berta! Worum hesch mer jetz no einisch Suppe gschöpft. Ha doch nümme welle

Berta: *(immer noch am Herd)* Tuet mer leid ... I ha der keini gä ... hasch sie au nonig gässe

Kaspar: Was ächt ned Meindsch i heig hoch Bring mer gschider Fleisch weder Suppe

Berta: Lueg du zerschter rächt. Platte stoht jo ufern Tisch ... !

Kaspar: Scho ... aber leider isch sie läär. *(sieht dann, dass Isidor gemächlich speist, als ginge ihn das Ganze nichts an)* Was isch das überhaupt afig fürne Ornig Du hesch doch ned öppe alles sälber gschöpft !???

Isidor: Worum hätti ned selle ... ??

Berta: Das Menü wär de im Fall für drei Persone bestimmt gsy

Isidor: Wärs aber, ich ha doch defür nüt z'Morge gno ...

Berta: Was muessi jetz mache I ha nüt me anders ... ussert Brot ...

Kaspar: *(ungehalten)* De hols! Oder meinsch, i well nume Suppe ässe ... *(Berta holt das Brot und reicht es Kaspar, welcher es dann mit der Suppe zusammen verspeist)*

Isidor: *(sagt dann unverhofft in die gespannte Ruhe hinein)* E Guete !!!

Kaspar: *(schweigt vorerst, lässt dann plötzlich den Löffel in den Teller fallen)* Hoffentli bisch de bim schaffe au sone Tifige wie bim ässe!

Isidor: Ich hoffes au ... ämel mi Mage schaffed Tag und Nacht *(in der Ferne hört man Donnerrollen)*

Kaspar: Was isch das gsy! *(öffnet darauf das Fenster)* Schtärnehagu! Au das no ... cha mer eigentlich nie höie, ohni dass eim ned dri-rägnel! Hop! Mir müend prässiere. Es chunt cho wättere

Isidor: Aber zerschter gits dänk no es Kaffi ... ?

Kaspar: Morn chasch de wieder suffice. Zerschter wird jetz afig einisch gwärched! Los, los! Gang di go a-legge! Nochäne chasch grad go Mädli mache

Isidor: Aber doch ned mit de Sunntigschleidere ...

Kaspar: Wirsch dänk wohl no anderi ha ...

Isidor: Hani scho, aber ned do ... Die sind immer no bim alte Buur ... Mi Schwöschter het sich zwar anerböte, dass si dä Bagasch mit ihrem Fiat tüeg do äne fiätle

Kaspar: Und wenn sell das sy ... ?

Isidor: Irgend einisch ... i hanere gseit, es prässieri nüt

Kaspar: Das würd dir no so passe nä-nei ... nüt isch! *(zu Berta)* Berta! Gang hol i öisem nöie Chnächt es paar Ueberhose vo mir ... *(dann wieder zu Isidor)* I föif Minute bisch i de Schür äne, hesch verständel!! *(greift dann nach dem Sommerhut und stampft entschlossen hinaus. Berta hat sich inzwischen in ihr Schlafzimmer begeben um die Ueberkleider zu holen)*

Isidor: Immer das cheibe Ghetz! Debi isch doch das gar ned gesund, het de Dokter Hämmerli gseit *(tischt dann ab und bindet sich eine weisse Schürze um und fängt an, das Geschirr abzuwaschen, wobei er irgend etwas gemütliches singt oder pfeift)*

Berta: *(kommt nun mit den Kleidern zurück)* Aber Isidor ... Du muesch doch ned abwasche

Isidor: E guete Chnächt hilft au i de Bürene, ned nur im Buur

Berta: Das isch jo e gueti Tuged. Aber gang leg dich jetz a, suscht chunnt de Chaschper no ganz zum Hüsli us. *(überreicht ihm die Kleider)*

Isidor: Nume kei Angscht. Dä gwöhnt sich mit de Zyt scho no a mich, *(ab in sein Schlafzimmer, in welchem er nun lautstark ein Lied trällert)*

Berta: Ich glaube, er isch gar kei Ungrade. Abgwäsche het mer ämel bis jetz no keine, nidemol de Chaschper. *(setzt nun die Arbeit von Isidor fort. Plötzlich klopft es an die Aussentür)* Joo ... nur ine

Nelly: *(Nelly Chrampf, die Schwester von Isidor, tritt ein)* Grüessgottwohl Frau Stampfli ... sägid, wohnt do ned en Isidor Chrampf ... glaub öppe sit drei Täge ?

Berta: Doch doch ... do sinder am richtige Ort.

Nelly: Jo wüsseder ... i bi d'Schwöschter vom Isidor und heisse Nelly Gluschtig, gebürtigi Chrampf. *(hört dann Isidor singen)* Das ische jo ... Gällid, dä isch immer guet uf gleit?! *(ruft dann)* Isidor! Isidor ... !!!

Isidor: *(streckt den Kopf zum Türspalt hinaus)* Joo ... *(kommt dann aber ganz hinaus. Hat nur seine Unterwäsche an)* E sali Nelli. Hesch mer Goffere brocht ???

Nelly: Jo-jo ... und s'Welo

Isidor: Und de Lunzi, hesch hoffentlich ned vergässe ??

Nelly: Chasch dänke ... ha sogar no äxtra es Seckli Vogufuetter kauft, ned dass er de no verhungeret. *(die Gewittertendenz nimmt nun hörbar zu)*

Isidor: De isch jo guet. Chumder grad cho hälfe uslade. Muess mi nur no gschwind fertig alege ... *(geht wieder gem. in sein Zimmer)*

Nelly: *(nachrufend)* Nimm der nur Zyt ... muesch ned prässiere ... dänk a dis Härz ...

Berta: *(besorgt)* Ums Himmelswille ... stimmt irgend öppis ned mit sim Härz ... ?

Nelly: Ebe ned ... sis Motörli gheit öppe ab und zue zum Takt us ...

Berta: O-je ... aber vo dem het er doch gar nüt gseit ...

Nelly: Dä weiss scho worum ... denn überchäm er doch gar kei Arbet ... Aber chönd ganz unbesorgt sy. De Isidor übertuet sich sicher ned ...

Berta: Jo-jo ... wäge dem hani kei Angscht ...

Nelly: Er het's sicher rächt bi öich, gällid. - Hoffentlich chan er es paar Jöhrl bi öich bliebe. Es isch nämli ned guet, wenn eine immer versetzt wird. Das gsehn ich a mim Maa ...

Berta: Was ihr ned sägid. Het er de kei sicheri Aschtellig ... ?

Nelly: Wüsse dir was er gsy isch ? *(stolz)* Chef-Buechhalter ufem eidgenössische Finanzamt aber ebe ... jetzt isch er leider versetzt worde

Berta: Versetzt? Wohi de ?

Nelly: Uf Regensdorf i die kantonal Gfängnisabteilig. Ich darfe all Monet einisch go bsueche ...

Berta: Isch ned mögli ...

Nelly: Aber nidemol dete chönnt se bruche. Die nächscht Wuche wird er scho wieder entlasse leider *(nun schlägt ein Donner ganz in der Nähe ein)* Oha! Am donnere a chunts meini cho blitze

Kaspar: *(kommt nun energisch hereingestürmt)* Isch er nonig parad! Ghört er ächt nid, dass es Gwitter im Azug isch ... *(öffnet die Zimmertür)* Isidor! Chum, chum! Mach di öppe uf d'Sockel!

Isidor: *(aus dem Innern)* Gang nur afig ... muess zerschter no de Schirm sueche ...

Nelly: *(etwas vorsichtig zum erzürnten Kaspar)* Gälid ... e sones warms Rägeli tät halt scho wieder einisch guet ...

Kaspar: Aber erscht, wenn ich ghöiet ha! Was wend ihr überhaupt?

Nelly: Jo wüsse der. I ha doch im Isidor Kleider brocht. I bi drum sy Schwöschter. Nelly Gluschtig, gebürtegi Chrampf ...

Isidor: *(kommt nun aus dem Zimmer geschlendert, wobei er gleich seinen Schirm öffnet. Geht nun Richtung Ausgangstür. Hat keine Schuhe an, ist nur in den Socken)* Was isch was ... wemmer jetz ned go ... ?

Nelly: Aber Isidor du hesch jo keini Schueh aa

Isidor: *(schaut auf seine Füsse)* Schtärnechrüzimischt! Du hesch rächt. De müemmer halt zerschter uslade. D'Höierschueh sind im Gepäck inne.

Nelly: *(geht darauf hinaus um die Sachen zu holen)*

Kaspar: Jetz längt's mer aber! Am beschte ladsch dä Grümpel gar ned ab! I ha doch keis Ferielager do ... chumm Berta! Mir gönd e-lei! *(geht entschlossen ab)*

Isidor: *(treuherzig)* Was het er au was ... ? Isch er öppe ned z'friede mit mir ??

Berta: *(zu Isidor)* Bis jetz hesch di jo au nonig bsunders agschträngt ... Tue jetz gschwind dini Sache uslade, und nochäne chundschi Platz hindere ... Wenn mi Ma s'Höi guet ine bringt, isch er sicher wieder besser ufgleit *(geht dann ebenfalls durch Aussentür ab)*

Isidor: *(steht nun ganz allein unter dem offenen Regenschirm mitten im Raum)* Eigentlich bin ich der Meinig, dass die selle höie wo Chüe händ und ned Chnächte

Nelly: *(kommt nun mit zwei grossen Koffern herein und stellt sie ab)* Isidor ... !
Mach doch de Schirm zue ... Es rägnet jo gar nonig ... *(geht wieder hinaus)*

Isidor: Need... *(schliesst den Schirm)* Worum tuet's de donnere ... Vielleicht dass d'Buure schneller schaffid? ... Aber mich verwütschid die do obe jo ned ... nä-nei ... ned de Isidor ... *(geht nun ebenfalls hinaus)*

Nelly: *(kommt nun mit einem grossen Teddybär herein, welchen sie in Isidors Zimmer legt. Kommt gleich darauf wieder zurück.)*

Isidor: *(trägt sein blitzblankes Velo auf der Achsel herein)*

Nelly: Muess das Welo wörkli do ine ... I de Schür äne häts doch sicher me Platz ... *(geht darauf wieder hinaus)*

Isidor: Aber det äne schtübts, und füechte tuets au ... *(stellt es dann in sein Zimmer, kommt zurück und geht wieder hinaus)*

Nelly: *(kommt nun mit einem grossen Vogelkäfig herein, in welchem ein kleines Vögelchen, genannt Lunzi, eingesperrt ist. Hängt den Käfig an gut sichtbarer Stelle auf)* Wie gfallt's der do Lunzi ... ?

Isidor: *(kommt mit einem grossen Sack Vogelfutter herein, in welchem ohne weiteres 50 Kilo sein könnten. Kann aber mit etwas leichterem gefüllt sein. Der Sack ist von unten bis oben gross angeschrieben, oder gut sichtbar mit einem aufgeklebten Vogelbild versehen. Isidor öffnet nun den Sack und füttert seinen Lunzi)* Chumm Lunzeli chumm. Muesch ned frömde ... es passiert dir nüt, und Chatze het's au keini ume ... ämel Vierbeinigi ... - Nelly, chumm sitz ab ... das Zügge muess nochli gfyred sy. *(nimmt aus einem geschmiedeten Weinständer eine Flasche Wein und aus dem Büffet zwei Gläser. Beschaut die Etikette)* Dole ... momol ... mi Buur het en guete Gschmack. *(öffnet Flasche während dem folgenden Gespräch und stossen an und trinken)*

Nelly: Isidor! Säg, was hesch für Zyt ... ?

Isidor: Allwäg Defizit, *(schaut dann auf die Uhr)* I föif Minute isches genau zäh vor halbi zwöi

Nelly: Nonig me De magi jo schono b'cho

Isidor: Wohi ... ?

Nelly: Jä, häders de nonig gseit? Mis Klärli het vor acht Tage gebore ...

Isidor: Jo was ... Wie mängs het si gha ... ?

Nelly: (*erbost*) Aber Isidor ... I meine doch mis Töchterli, ned d'Chatz!

Isidor: Gsehsch! I ha der's jo immer gseit, sellsch d'Chatz ned glich taufe wie Tochter. Das chönt die dümmschte Verwächslige gäh. - Isches es Moudlerli ... ? (*korrigiert sich schnell*) Emm, e Bueb ...?

Nelly: E natürlich... und de no was für eine... de macht jetz scho d'Füscht ...

Isidor: Jä ... chan er scho jasse ... ?

Nelly: Muesch gar ned spötle ... Wenn er nur e bitzeli i mir noche schloht, git das ganz e gschide Bueb ...

Isidor: Aber säg Nelly ... wenn het de eigentlich dis Meitschi ghürote?

Nelly: Ebe ... das isch jo s'Höggeli ... sie isch no ledig ...

Isidor: Aber das Chind wird doch sicher e Vater ha ... ?

Nelly: Nei ... das heisst, mou, aber dä isch uf und ab! Eifach lo hocke het er s'Klärli ...

Isidor: Das isch jo e schöne Vogu Tuet eifach es Pflänzli i d'Wält use setze, und springt devo ...

Nelly: Gäu... i settige set mer s'Schnäbeli grad rätsch... ewägg schniede...

Isidor: Wo wohnt de s'Klärli jetz ... ?

Nelly: Au immer no bi mir deheime. Jetz fahri grad i Schpital, und holes ab mit santem chline Schätzen ...

Isidor: Ha gmeint, ihr dörfid i öiere Wohnig keini Chind ha ... ?

Nelly: Wäge zwee-drei Tage wird wohl niemer nüt säge ...

Isidor: Und nochäne ... ?

Nelly: De muess halt mis Klärli das Chind ines Heim gäh ...

Isidor: Aber ned scho noch zwee-drei Tage ...

Nelly: Was muess ich de mache. Cha doch die Zwöi ned eifach uf d'Stross use stelle ...

Isidor: (*überlegt*) Weisch was ... ?! Bring sie doch eifach do äne ... !

Nelly: (*erstaunt*) He! Jetz machsch aber e Witz ...

Isidor: Worum?! Das Huus isch ämel gross gnueg ...

Nelly: Aber de Buur

Isidor: Dä het soz'säge nüt z'säge Und überhaupt stoht i öisem Vertrag inne nüt, dass ich keini Chind dörf ha...

Nelly: Jänu ... Du muesch sälber wüsse wass'd machsch ...

Isidor: Säg emol ... weiss mer wenigstens, wer's aagoht? Es isch drum wäg de Alimänte

Nelly: Wäge dem muesch kei Angscht ha. Ha dank dä Sürmu mängisch gnueg gseh, wenn er im Klärli isch cho fäderläckle ... *(flattiere)*

Isidor: Guet ... de chönntisch eigentlich jetz go, und das Bebi hole ...

Nelly: Wie du meindsch. I mir chas nume rächt sy. *(will dann gehen)*

Isidor: Nelly! Los no einisch! Dass au jo ganz sicher klapped, säg ich i mine Meischterslüt eifach, s'Kläri sig mi Frau. Das sells jo schints gäh

Nelly: Isidor! Das wär's! Und wemmers wend ganz genau näh, bisch jo du nidemol verwandt mitem Klärli. Di Muetter isch jo s'Buure-Seppe-Tonis-Chöchi gsy ...

Isidor: *(etwas ungehalten)* Und di Vater s'Bäse-Binder-Fränzus-Chnächt! Und jetz fahr ab! I wot äntliche mis Fraueli gseh, und öise Nachwuchs ... *(öffnet Nelly die Tür. Draussen donnert, windet und regnet es ungestüm)*

Nelly: *(geht bis zur Tür, kommt aber gleich wieder zurück)* Isidor ...! Gib mer de Schirm! Es blitzt, und rägnet wie us Chüble ...

Isidor: *(reicht ihr den Schirm)* Weisch au, dass mer kei Schirm set uftue, wennis blitzt ...?

Nelly: Heb au kei Angscht um mich ... *(dann ab)*

Isidor: *(nachrufend)* Ned um dich, aber ume Schirm! *(schliesst dann die Tür)* Dass das jetz au eso muess hudle, grad jetz wo-n-i ha welle go schaffe ... Jänu ... ligge mer halt echli uf's Ofebänkli, bis wieder anderscht chunnt. *(legt sich der Länge nach hin... Motorengeräusche von Nelly's Fiat werden hörbar. Plötzlich ein Aufprall. Isidor schreckt auf, eilt zum Fenster, schiebt den Vorhang etwas zur Seite)* Scho wieder e Bühle. Dä arm Fiat Ich glaube mi Schwöschter lehrt das nie .. *(darauf entfernt sich das Auto mit hörbarer Beschleunigung)* Läck du mir am Tschöppli ... Ich glaube fascht, dass das einisch es Welo gsy isch, wosi det a Baum äne drückt het. Eso chas halt go, wemmer z'viel Bluet im Alkohol het. *(legt sich dann wieder hin und schläft ein)*

2. Szene:

Kaspar und Berta kommen nun in Regenschützen herein. Nehmen den schlafenden Knecht voererst nicht wahr, bis er dann schliesslich laute Schnarchtöne von sich gibt, sieht Weingläser.

Kaspar: *(voller Erstaunen)* Jetz hört doch alles uf ... De Wy sufft er mer au no ewägg. *(drohend)* Wart Bürschteli ... I dir woti grad zeige, wo de Bartli de Moscht holt ... *(fasst Isidor am Kragen, stellt ihn auf die Beine und schüttelt ihn wach)* Seisch du i dem gwärched ?

Isidor: *(schlaftrunken)* Was isch ... ? Wo ben ich ... ?

Kaspar: Gang det hi wot här cho bisch! Ich wot dich nümme gseh !!! *(stellt ihn vor die Tür. Wirft ihm erzürnt die Koffern hintennach)* Lieber e Chueh meh im Stall als dich. Die git wenigstens no Milch! *(schliesst ihm dann die Türe vor der Nase zu)*

Berta: Aber Chaschper! Uf die Art gheit mer doch niemer zum Huus us ...

Kaspar: Schwig! I bi verrückt! *(läuft ein- bis zweimal aufgeregt hin und her)* Eis Fueder hätte mer sicher inebrocht, wenn dä Superchnächt nur e-chli a d'Seck wär.... *(sieht nun den Vogelkäfig macht eine Mimik, die das Schlimmste befürchten lässt)* Was isch mit dem Papagei do inne? Wohär chunnt dä ... ?

Berta: Isch ächt das ned im Isidor sine ... ?

Kaspar: So! E Vogu het er also au no ... Wart du Lumpetier! I träi dir grad de Grind ume! *(will nach dem Käfig greifen)*

Berta: *(wehrt schnell ab)* Lach doch das arme Tierli in Rueh ... Aes cha jo würekli nüt defür.... gäll du chline Hanselima ... *(sieht den grossen Vogelfuttersack. Nimmt eine Handvoll heraus, indem sie mit dem Vogel weiter spricht)* Mo-mol ... Di Meischer meints glaubi guet mit dir ... E so viel Fuetter für dich e-lei ... *(füttert ihn dann hingebungsvoll)* Chaschper! Lueg! De frisst mer sogar no zu de Hand us ...

Kaspar: *(immer noch koldernd)* Hani au gmacht, wo-n-i dich s'erschtmol gseh ha ...

Berta: Jetz hör doch e-mol uf brumme. Wäge dem Rägeli gheit d'Wält sicher ned um ...

Kaspar: *(hat inzwischen Käse, Brot und eine Flasche Most aus dem Schrank genommen. Sitzt nun essend am Tisch. Spielt seine Frau ungehalten nach)*
Wäg dem Rägeli, wäg dem Rägeli !!! Aber vercheibed isch glich alles!
Es Fueeder hätte mer ganz sicher hei brocht, wenn ... ä! I mag doch
nümme rede ... *(speist weiter)*

Berta: *(setzt sich neben Kaspar und speist mit)* Hoffentli goht er ned uf's
Arbeitsamt, suscht chundsch de kei Chnächt me über

Kaspar: Und wenn au ... de machis halt ohni ... *(nun folgt kurzes Schweigen.
Plötzlich klopft es gut hörbar an die Tür)*

Berta: Het's jetz ned klopfed ... ? *(steht auf um Nachschau zu halten)* De
Isidor ... ?

Isidor: Grüetziwohl Frau Stampfli. Ha nur no welle cho usrichte, dass de i
de Schür äne de Muni los isch. De isch nämli zum Stall uscho ...

Kaspar: *(steht schnell auf)* Au das no !! Worum hesche de ned wieder
ineggagt ??

Isidor: Ich länge doch kei frömde Muni aa ... *(Kaspar geht schnell ab)* Und
underem Vorschärme het de Schturm s'Wöschseili verzehrt ... lyt
alles am Bode ...

Berta: O-je! Und ich ha d'Lintüecher dra gha ... *(ergreift schnell die
Wäschzeine und geht eiligst nach draussen ab. Das Wetter hat sich wieder
beruhigt)*

Isidor: *(ergreift nun seine Koffer und hält wieder Einzug, versorgt die Koffer in
seinem Zimmer und kommt zurück)* Soseliso ... das wär jo no einisch
guet gange ... *(schaut dann durchs Fenster)* Hä! De Buur springt im
Muni noch ... jetz het ere verwütscht! *(wendet sich nun wieder ab vom
Fenster)* Wenn dä wüsst, dass ich ihm dä Gumpesu usegloh ha.... hä-
hä-hä *(füttert nun wieder seinen Vogel und spricht vertrauensvoll mit
ihm. Zieht dann seine nasse Bluse aus, legt sie auf den Ofen, krepelt sich
die Aermel zurück und setzt sich an den Tisch um seiner schönsten Arbeit zu
frönen, dem Essen)* Es goht nüt über ne gueti Choscht. Mi zuekünftig
Frau chönts ned besser breiche nume isch cheibe blöd, dass ich
de dusse bi, wenn si dinne isch ... E sones zarts Pflänzli muess mer
doch behüete, Tag und Nacht ... - Wie wär's, wenn ich chrank wurd?
De wär doch das Problem glöst ... *(speist dann friedlich weiter)*

Kaspar/Berta: *(kommen nun mit der vollen Wäschzeine zurück)*

Kaspar: *(ungehalten)* Wer het dich gheisse Platz näh ?!!!

Isidor: Niemer ... isch mer sälber z'Sinn cho ...

Berta: Chaschper chundscht mer cho hälfe d'Lintüecher zämelegge?

Kaspar: *(mürrisch)* Ha jetz kei Zit ... muess no d'Buechhaltig noch schriebe ... *(stampft ab zum Sekretär und fängt an in ein grosses Buch zu schreiben)*

Isidor: *(sieht dass Berta allein nicht so gut zurecht kommt, steht auf um ihr behilflich zu sein)*

Berta: Das isch jetz aber schön vo dir ... Chaschper! Nimm der es Bischpel ... *(Kaspar schweigt)*

Isidor: Er het halt echli Verdruss ... Ich begriffne jo scho ... das chrotte Wätter isch ebe au nümme was früecher ...

Kaspar: *(die Buchhaltungsarbeit passt ihm auch nicht. Schlägt den Buchdeckel ungehalten zu. Sucht dann nach etwas Bestimmtem)*

Berta: Was suechsch ... ?

Kaspar: Au d'Schtümpe wo sind's ... ?

Berta: Hesch dänk keini me ... oder meindsch, ich heig si graucht

Kaspar: Jänu ... de Chrämer het scho no ... *(nimmt seinen Hut vom Nagel)*
Wo isch s'Welo ... ?

Berta: Det wos änegeschteilt hesch ... *(Kaspar stampft hinaus)*

Isidor: *(nachrufend)* Am Zwätschgebaum hani eis gseh. Aber das het gloubi e chlineri Hirnerschütterig gha ...

Berta: E so verbohret het er scho lang nümme to ...

Isidor: Vielleicht het ne bim höie es Wäschpi gstoche ...

Berta: Das sind aber scho ehnder Hornussi gsy ... *(legen noch eine Weile zusammen, bis dann kommt, was kommen muss)*

Kaspar: *(flucht draussen wie ein Rohrspatz, kommt dann herein, kann ev. das zertrümmerte Velo vorzeigen)* Das gseht aber me nocheme Schädubbruch us ... !

Isidor: *(gespielte Ueberraschung)* Hanis ned gseit. Ich glaube sogar, dass do jede chirurgische Igriff z'spot chunnt ...

Kaspar: Wart nur bis ich das gluschtig Nelly wieder einisch gsehne ... I dere wot ich de d'Rächnig presentiere ...

Isidor: Worum i dere ... ?

Kaspar: Das cha nur die fertig brocht ha. Es isch s'einzig Auto, wo hüt do usse gstande isch ...

Isidor: Stimmt eigentlich ... ussert de Muni hät ...

Kaspar: *(barsch ins Wort fallend)* Was ächt no! Fählts dir irgendwo, he?!

Isidor: Ich meine jo nur ... E-jo ... chönnt doch sy, dass er hät welle uf dä Drohtgöppu ufe hocke, will er gmeint het, es sig e Chue ...

Kaspar: Du hesch mich wohl für blöd ... ?

Isidor: Ich ned ... aber wend wotsch uf sicher go, muesch de Psichiater froge

Kaspar: *(mit gefährlichem Hinterton)* Wer muess ich froge ?

Isidor: *(beschwichtigend)* Nüt-nüt ... chumm! Nimm du do e Zigarre vo mir! Die tuet dich beruehige *(reicht ihm eine Halbierte und für sich selbst eine Ganze. Gibt ihm Feuer, er hustet)* Muesch zieh, ned hueschte

Kaspar: Dä Schtumpe do zieht öppe glich guet, wie dini Schwöschte cha Auto fahre Säg einisch! Het si ächt ihres Billet am Lottomatsch gmacht ?

Isidor: Kei Ahnig ... chasch sie jetz de grad sälber froge ... sie set mer nämli no öppis zum schtreichle bringe

Kaspar: Sicher no e Chatz! Es länget de afig a dem Vogu wot do brocht hesch ...

Berta: *(ist nun hinzugetreten)* Mo-mou Isidor ... bring du das Büsi nume die letscht isch öis drum verchahred worde ... Isches es Wiibli... ?

Isidor: He ... ? Jo-jo ... ich glaubes ...

Berta: Es Drüfärberli ... ?

Isidor: Nä-nei ... ned ganz ... Em ... Glaubi es rots, mit schwarze Hoore

Kaspar: Aber wenn sie de ned muused, machi Pfäffer usere, chasch sicher sy!

Isidor: Nur ned ufrege, suscht git's Gallestei ...

Kaspar: *(schmeisst seinen Stumpen fort)* Das Chrut do stinkt jo wie-n-e vergorene Mischstock! I gone halt glich mi eget Marke go hole! *(geht bis zur Aussentür, dreht sich dann nochmals um)* Und zwar z'Fuess! *(will dann gehen)*

Isidor: Du?! Wart no! Vielleicht cha der ushälfe ... *(geht in sein Zimmer um gleich wieder mit seinem Velo zurückzukommen. Falls die Bühne gross genug ist, kann er fahrend ein paar Runden um den Tisch drehen, wobei er singt oder pfeift "Mir sind mit em Radel do". Usw.)*

Kaspar: Bisch eigentlich ned rächt im Chopf. S'Welo ghört doch ned is Zimmer ine ... !

Isidor: Cha scho sy. Nume han ich dänkt, es sig do inne besser ufghobe, als am Zwätschgebaum zue. *(nimmt dann die Pumpe ab)* Muesch halt nochli Geduld ha. I muess no gschwind e chli pumpe, *(pumpt nun den Pneu während dem folgenden Gespräch auf)*

Kaspar: Chasch de afig go male bis ich wieder zrugg bi ...

Isidor: *(erstaunt)* He! Meindsch öppe mich ... ?

Kaspar: Wer ächt suscht ... Chasches öppe nidemol ... ?

Isidor: Jä mo-mou ... muesch mer nur säge, weli dass guscht sind. Die nimm ich drum immer z'erschter dra ... *(Guscht heisst Galt)*

Kaspar: *(schüttelt den Kopf)* I glaube, es isch besser, wenn du afig tuesch mischte. Bis denn bin ich jo wieder zrugg

Isidor: Mischte tue-n-i gar ned gärn. Aber wart nur. Au i dine Chüene tue-n-ich s'Schisse abgwöhne. Has bis jetz no i allne abgwöhnt ...

Kaspar: Und wie, wemmer darf froge ... ?

Isidor: Hanne eifach nüt me z'frässe gäh ... *(Isidor pumpt und pumpt nun bis der Pneu platzt. Dies kann auf zwei Arten geschehen. Man schneide vorher in den Pneu einen kleinen Schnitt, so dass der Schlauch bei starkem Pumpen wie ein Ballon herausquellen kann, bis er platzt. Oder man bringe hinter den Kulissen ganz einfach einen Ballon zum platzen, oder erzeuge den Knall mittels einer Schreckpistole)*

Alle: *(erschrecken gewaltig, Berta, die gerade am Kochherd beschäftigt ist, lässt vor Schreck irgend etwas fallen. Isidor greift sich ans Herz)*

Kaspar: *(setzt dann nach einem Moment schadenfroh ein)* Schön het's klofft. Jetz machsch dänk s'Reserverad druf, du sibemol-schlaue Chnächt ...

Isidor: *(stöhnend um Luft ringend)* Mi Pumpi ... mi Pumpi

Kaspar: Do am Bode lyt si jo ...

Isidor: Ned die *(zeigt aufdringlich auf sein Herz)* Die do meini doch, *(jammernd)* E Dokter muess häre, aber sofort, suscht sterbi ...

Berta: *(kommt herbeigeeilt, ist sehr besorgt)* Jesses nei...! Was isch au los...? Isidor! Was hesch ... ?

Isidor: *(schwankend)* Tüed mer hälfe ... ich muess e-chly abligge. Aber schnell, obmi d'Aengeli holid ...

Kaspar: Wäge dem muesch kei Angscht ha. Die wänd ned sone fule Maa...

Berta: Aber Chaschper! Das ghört sich doch jetz ned. Chumm hilf ...! Mir leggid ihn afig do uf's Kanapee äne ... *(Kaspar fasst ihn nun unter die Arme. Berta nimmt ihn an den Beinen. Legen ihn dann fein säuberlich auf das Kanapee)*

Isidor: *(jammernd)* De Dokter ! De Dokter ! Isch er nonig bald do ... ?

Berta: Hesch e Husarzt ... ?

Isidor: Joo ...

Berta: Wie heisst er ... ?

Isidor: Hämmerli ...

Berta: Und wo wohnt er ... ?

Isidor: Friedhofstross 21 grad wis-a-wi vom Himmelrich ...

Berta: Weisch öppe grad no Telifonnummere ... ?

Isidor: 33 66 99

Berta: Chaschper ! Gang go telefoniere ... aber schnell !!!

Kaspar: *(murrend)* Jo-jo es het em jo au nüt prässiert, wo-n-er hät selle cho höie ... *(dann ab ins Schlafzimmer oder Nebenraum)*

Berta: *(besorgt)* Wie goht's ... ?

Isidor: Gar ned guet

Berta: Hesch das Lide scho lang ... ?

Isidor: Nä-nei ... nur wenn's chlöpft! *(schlottert)*

Berta: Hesch ehalt ... ?

Isidor: Und de no wie ... chume bald Iszäpfe über ...

Berta: Wart ... ich go der gone Dechi hole ... *(ab in Isidors Schlafzimmer. Nimmt sein Velo gleich mit)*

Isidor: O-je-o-je ... dass ich au usgrächnet jetz muess chrank wärde, grad jetz, wo-n-i doch äntliche zum schaffe cho wär. Es muess eifach ned sy ...

Berta: *(kommt nun mit Decke und Kopfkissen und deckt Isidor sorgfältig zu)*

Kaspar: *(kommt vom telefonieren zurück)* I föif Minute sig er do ... dä vom Himmelrich

Isidor: *(schreckt auf)* Wer ... ?!

Kaspar: De Dokter meini dänk ... *(zieht dann seine Melkerbluse an)* So! De muess ich halt wieder einisch elei i Stall ...

Isidor: Chämder jo gärn cho hälfe, wenn i chönnt, aber du gsehsch jo sälber ... au ... !

Kaspar: Jo-jo, i gsehnes sälber ... Ausser Spesen nichts gewesen! *(glotzt dann auf den Kanarienvogel. Macht eine Handbewegung wie um ihm den Kopf umzudrehen und stampft dann brummend hinaus)*

Berta: Muesch di ned achte, was er seit. Er isch halt hüt ned guet ufgleit. Die chrotte Hühnerauge plogete wieder einisch ... - Chader suscht no öppis hälfe ... ?

Isidor: S'Nachthömmlu sett ich dänk no a-lege. Chammi doch ned mit de Ueberhose präsentiere, wenn de Dokter chunnt ...

Berta: Dräckig wärids jo zwar ned. *(holt dann Isidors Nachtgewand)*

Isidor: *(kommt unter der Decke hervor, schaut sich vorsichtig um, füttert dann seinen Vogel, und begibt sich schnell wieder unter die Decke)*

Berta: *(Isidor kaum unter der Decke, kommt Berta mit seinem Nachtgewand zurück)* Hättisch gärn es Teeli ... ?

Isidor: Eigentlich lieber e Kirsch

Berta: Jää ... zum i-ribe ... ?

Isidor: Joo ... und eine zum trinke ... *(Berta geht zum Schrank um die beiden Schnäpse vorzubereiten. Währendem entblösst Isidor seinen Oberkörper)*

Berta: *(kommt mit den Schnäpsen an sein Krankenlager)* Soli ... do wär die Mixtur. Weles wotsch zerschter? Das für inne, oder das für usse?

Isidor: Das für inne ... *(greift nach dem Glas, trinkt es in einem Zug leer, gibt es zurück und will gleich nach dem andern greifen)*

Berta: *(gütig aber bestimmt)* Halt-halt. E so isches de ned abgmacht. Chumm ... zeig dis Brüschtli ... !

Isidor: Muess das wörkli sy ... ?

Berta: Natürli Usse tuet's no me nütze als inne. Frog nur de Dokter Hämmerli, was guet isch für dis Härz ...

Isidor: Aber i ha doch no nie mi Bruscht inere Frau zeigt ...

Berta: Jänu ... Einisch muess jo s'erschtmol sy ... *(zieht dann die Decke trotz Widerstreben von Isidor etwas zurück und will nun mit einreiben beginnen)*

Isidor: *(ist äusserst kitzlig, bricht jedesmal, wenn Berta seine Brust berührt, in schallendes Gelächter aus, so dass Berta gar nicht zum Einreiben kommt)*

Berta: Aber Isidor Riss dich doch e-chli zäme ... !

Isidor: *(greift blitzschnell nach dem Glas und trinkt es ebenfalls aus)*

Berta: Ich glaube bald, du tuesch simuliere. Aber wart nur bis de Dokter chunnt, dä tuet dir de d'Mugge scho drus *(geht mit den leeren Gläsern zum Abwaschtrog zurück)*

Isidor: *(zieht währenddem sein Nachthemd an)*

Berta: *(kommt zurück und sammelt seine Kleider ein)* Wo hesch d'Hose?

Isidor: Au immer no a

Berta: Also! De zieh si ab ... !

Isidor: Abzieh ... ???

Berta: Du tuesch jetz au übzütig ... los jetz! Zu dene Klamotte us! (*packt das Ende der beiden Hosenbeine und zieht Isidor die Hosen unter der Decke hervor. Isidor hält die Decke mit beiden Händen fest*) Hättisch öppe no welle bade ... ?

Isidor: (*schnell abwehrend*) Nä-nä-nei! Hammi s'letscht Johr ...

Berta: (*versorgt nun Isidors Kleider in seinem Zimmer*)

Isidor: (*benutzt die Gelegenheit, kommt abermals unter der Decke hervor, geht vorsichtig um sich schauend ans Fenster. Schiebt den Vorhang etwas zur Seite*) Das goht jetz au cheibe lang, bis mi Frau chunnt... Und im Dokter prässierts glaudi au nüt ... (*nun hört man plötzlich Sirenengeheul wie von einem Krankenwagen, das immer näher kommt. Isidor begibt sich wie der Blitz auf sein Krankenlager und gibt sich schwerkrank*)

Berta: (*kommt eiligst aus dem Zimmer zurück*) Isch das jetz d'Fürwehr oder d'Ambulanz? (*will zur Aussentür gehen aber schon klopft es*)

3. Szene:

Doktor Hämmerli kommt gleich herein. Fängt sofort an zu sprechen.

Doktor: Grüetzi! Wo isch de Paziänt ... ?

Berta: Do Herr Dokter, do. (*Hämmerli packt gleich seine Instrumente aus*) Chömme dir immer e so a-zfahre ... ?

Doktor: Bi dringende Fälle isch doch das sälbverschtändlich

Berta: Jäso

Doktor: Ihre Ma het gseit, de Paziänt zucki nur no. Es heig em d Pumpi verjagt. Chann ich heisses Wasser ha und es wisses Tüechli?

Berta: Natürlich Herr Dokter. Ha alles scho parad. (*geht die Sachen holen*)

Doktor: (*widmet sich nun dem Patienten. Hebt ihm die Augendeckel hoch, hört seinen Herzschlag ab, spricht ihn nun an*) Hallo ...! Ghöre dir mich ... ? Hallo ? S'isch öpper do ... ! Vom Himmelrich ...

Isidor: (*schiesst auf*) He ... !

Doktor: (*drückt ihn sanft zurück*) Ned ufregge ... das schat ihrem Härz ! Jä .. ich könne öich doch ... wie heisse dir jetz au scho wieder?

Isidor: Chrampf

Doktor: E natürlich de Herr Chrampf wie goht's Ihne ... ?

Isidor: Gsänds jo Himmelärdeschlächt

Doktor: Jo-jo, es stoht gar ned guet mit öiere Gsundheit. S'wär am beschte, wenn mer tät operiere ...

Isidor: *(ist nun plötzlich hellwach)* Operiere? Und wer sell das zahle?

Doktor: Die Sorg überlönd ruehig i öine Hinterlassene ...

Berta: Isches so schlimm Herr Dokter ... ?

Doktor: *(nimmt Berta beiseite)* Chönnt Sie danke Frau Stampfli ... Ich wot em doch nur echly Angscht mache. De simuliert drumm. *(dann wieder zu Isidor)* So Herr Chrampf, jetz wemmer no d'Fieber mässe ... Schön de Arm lüpfe ... so isch rächt

Berta: Herr Dokter ... ! Bruche Sie mich no ... ?

Doktor: Nä-nei ... i chume scho z'rächt ...

Berta: Jo wüsse der ... I wot drum im Ma nochli go hälfe, dass er au öppe Fürobe het ...

Doktor: Das isch schön vo öich. Uf Wiederluege Frau Stampfli ...

Berta: Adiö Herr Dokter ... *(will gehen, kommt nochmals zurück)* Emm Herr Dokter ... Losid no gschwind ... I

Doktor: Jo Frau Stampfli *(geht ihr einen Schritt entgegen)*

Berta: Mached em de öppe e rähti Schprütze is Füdli, dass er chli Schpöitz überchunnt. *(Hämmerli nickt vielsagend. Berta drauf nach aussen ab)*

Doktor: Sind er scho länger uf dem Hof ... ?

Isidor: Scho drei Tag

Doktor: Hender's schträng ... ?

Isidor: Und denn no wie Nüt als chrampfe muess de Chrampf. Es isch zum hüüle

Doktor: Ihr müend öich aber chly schone. Am Obe ned z'schpot, und am Morge ned z'früh uf kei Fall vor de Halbe Sächsi ufschtoh

Isidor: He ... ! Wenn ... !!??

Doktor: *(ignoriert ihn)* Suscht läbe Dir nümme lang. Do chönd-er sicher sy.

Isidor: O-je ... und derbi wär ich so gärn hundert Johr alt worde ...

Doktor: Das chönd Ihr wärde ... Aber nur wenn er kei Alkehol me trinkid

Isidor: Ha minerläbtig no kei Tropfe trunke ...

Doktor: Und jo keini Frauegschichte

Isidor: Nur kei Angscht ... Ich bi Wiiberfind ...

Doktor: Und jo ned z'viel Fleisch ässe ...!

Isidor: Hä! Vegetarier bin ich au ...

Doktor: Zum Tüfel nonemal. Worum wand Sie denn überhaupt so alt wärde ... ?! *(kehrt sich um und zählt Tabletten ab)* Sie chönd de Fiebertmässer usenäh ...

Isidor: *(kommt der Aufforderung nach. Schaut auf die Temperatur. Scheint nicht zufrieden zu sein. Reibt den Fiebertmesser schnell hoch, ohne dass der Doktor etwas sieht, dafür aber das Publikum)*

Doktor: So Herr Chrampf ... Jetzt wemmer emol luege, wie heiss dass Sie händ ... *(schaut auf den Fiebertmesser. Sein Gesichtsausdruck wird immer erstaunter)* Herr Chrampf... Händ Sie irgendwann es Heizöfeli gässe?

Isidor: Isches e so schlimm ... ??

Doktor: Sehr schlimm. Es isch sogar z'befürchte, dass Sie i de nächschte paar Minute chöntid explodiere... Uf jede Fall tuen ich ihne vonere Füürbestattig dringend abrote

Isidor: Was Sie ned sägid ...

Doktor: Ich ha Ihne do no Tablette ... Im Fall dass Sie doch no settid überläbe

Isidor: Schtärnehagu ... ! Chamer de do wörkli nüt mache ... ?!

Doktor: Nei ... ! Me cha ned ... *(räumt seine Sachen zusammen)*

Isidor: So! Sie chönd ned! Hender de eigentlich öies Staatsexame im Chindergarte gmacht ... ?!

Doktor: *(ignoriert ihn)* Hender wenigstens e Läbesversicherig Herr Chrampf?

Isidor: Worum ... ! Für was sell das no guet sy ... ?